

BFS Aktuell



03 Arbeit und Erwerb

Neuchâtel, September 2025

Teilzeiterwerbstätigkeit in der Schweiz 2024

Einleitung

Seit Beginn der Neunziger Jahre hat die Teilzeiterwerbstätigkeit in der Schweiz stark an Bedeutung gewonnen. Arbeiteten 1991 rund 25% der Erwerbstätigen Teilzeit, d. h. zu einem Beschäftigungsgrad von weniger als 90%, sind es heute knapp 40%. Im europäischen Vergleich weist die Schweiz eine der höchsten Teilzeitquoten auf.

Teilzeiterwerbstätigkeit zeichnet sich durch verschiedene Formen aus und ist je nach Bevölkerungsgruppe unterschiedlich ausgeprägt. Bei Frauen, Personen im ordentlichen Rentenalter und in gewissen Branchen des Dienstleistungssektors ist diese Arbeitsform besonders verbreitet. Die Teilzeitgründe sind vielfältig und zwischen Frauen und Männern sehr ungleich verteilt.

Die vorliegende Analyse basiert auf der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) und beleuchtet die verschiedenen Aspekte der Teilzeiterwerbstätigkeit in der Schweiz und im europäischen Vergleich.

1 Entwicklung der Teilzeiterwerbstätigkeit

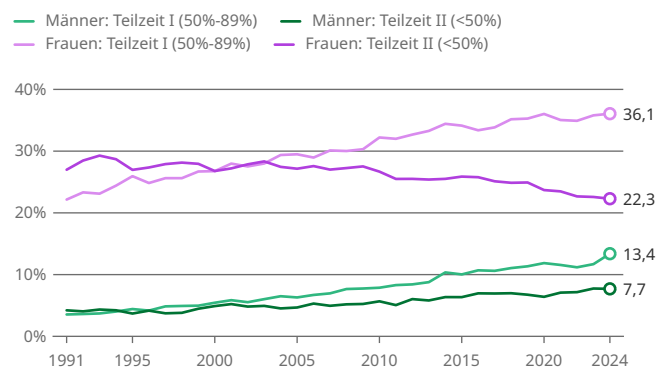
Im 2. Quartal 2024 waren in der Schweiz insgesamt 1,9 Millionen Personen teilzeiterwerbstätig, davon 1,2 Millionen zu einem Beschäftigungsgrad zwischen 50% und weniger als 90% (Teilzeit I) und 700 000 zu einem Beschäftigungsgrad von weniger als 50% (Teilzeit II). Der Anteil der Teilzeiterwerbstätigen belief sich auf 38,7%, was gegenüber dem 2. Quartal 1991 einer Zunahme von 13,3 Prozentpunkten entspricht.

Teilzeit bei Frauen knapp dreimal häufiger

Der Teilzeitanteil ist bei Frauen 2,8-mal höher als bei Männern (58,4% gegenüber 21,1%), jedoch war die Entwicklung bei Männern zwischen 1991 und 2024 ausgeprägter (+13,3 Prozentpunkte verglichen mit +9,2 Prozentpunkten). Bei Frauen ist die Zunahme der Teilzeiterwerbstätigkeit allein auf Beschäftigungsgrade zwischen 50% und weniger als 90% zurückzuführen (+13,9 Prozentpunkte auf 36,1%). Beschäftigungsgrade von weniger als 50% waren dagegen rückläufig (-4,7 Prozentpunkte auf 22,3%). Bei Männern stieg im untersuchten Zeitraum sowohl der Anteil der Teilzeit I (+9,8 Prozentpunkte auf 13,4%) als auch Anteil der Teilzeit II (+3,5 Prozentpunkte auf 7,7%).

Teilzeiterwerbstätige nach Geschlecht und Beschäftigungsgrad

2. Quartal, in % der Erwerbstätigen



Datenstand: 02.09.2025

Quelle: BFS – Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)

gr-d-03.02.02.01.01

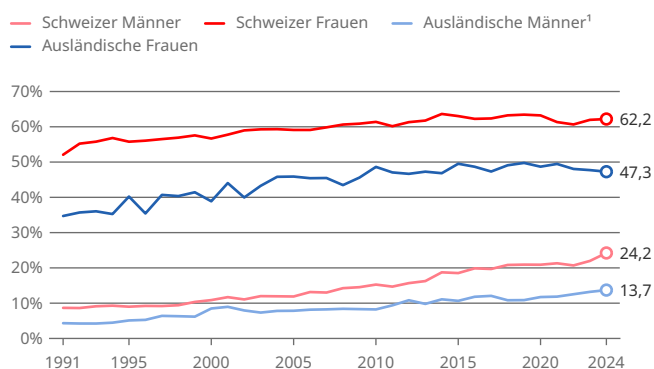
© BFS 2025

Drei von fünf Schweizerinnen arbeiten Teilzeit

Sowohl bei Personen schweizerischer Nationalität als auch bei Personen ausländischer Nationalität ist zwischen 1991 und 2024 eine Zunahme der Teilzeiterwerbstätigkeit um mehr als zehn Prozentpunkte zu vermerken (+15,0 Prozentpunkte auf 42,7% bzw. +12,6 Prozentpunkte auf 28,3%), wobei Schweizerinnen (62,2%) und Ausländerinnen (47,3%) deutlich häufiger zu einem Teilzeitpensum arbeiten als Schweizer (24,2%) und Ausländer (13,7%).

Teilzeiterwerbstätige nach Geschlecht und Nationalität

2. Quartal, in % der Erwerbstätigen



¹ 1991, 1992, 1993, 1995: Extrapolation aufgrund von weniger als 50 Beobachtungen. Die Resultate sind mit grosser Vorsicht zu interpretieren.

Datenstand: 02.09.2025

Quelle: BFS – Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)

gr-d-03.02.02.01.02

© BFS 2025

Grosse Unterschiede zwischen Wirtschaftssektoren

Der tertiäre Sektor weist zugleich im Jahr 2024 den höchsten Anteil an Teilzeiterwerbstätigen (43,7%) als auch seit dem 2. Quartal 1991 die stärkste Zunahme auf (+14,1 Prozentpunkte). An zweiter Stelle folgt der primäre Sektor mit einem Teilzeitanteil von 37,0% (1991: 32,0%); demgegenüber sind im sekundären Sektor weniger als 20% teilzeiterwerbstätig (1991: 12,7%; 2024: 17,5%).

2 Merkmale der Teilzeiterwerbstätigen

Teilzeit nimmt mit dem Alter zu

Personen im Alter von 15 bis 24 Jahren weisen die tiefste Teilzeitquote auf (2024: 28,2%).¹ Mit dem Alter nimmt der Anteil der Teilzeiterwerbstätigen tendenziell zu (25- bis 39-Jährige: 32,9%; 40- bis 54-Jährige: 38,7%; 55- bis 64-Jährige: 42,7%) und erreicht bei Personen im ordentlichen Rentenalter einen Wert von 86,3%.

Allerdings ist die Teilzeit I und Teilzeit II je nach Alter unterschiedlich verteilt. Sowohl bei den 15- bis 24-Jährigen als auch bei den 65-Jährigen und Älteren wird vorwiegend zu einem Beschäftigungsgrad von weniger als 50% gearbeitet (61,8% der 15- bis 24-jährigen Teilzeiterwerbstätigen bzw. 80,7% der 65-jährigen und älteren Teilzeiterwerbstätigen), während Erwerbstätige zwischen 25 und 64 Jahren häufiger einen Beschäftigungsgrad zwischen 50% und 89% innehaben (rund 70% der Personen dieser Altersgruppe).

Mehr als zwei Drittel der Teilzeiterwerbstätigen sind Frauen

Teilzeit wird überwiegend von Frauen ausgeführt: Im Jahr 2024 waren 71,8% der Teilzeiterwerbstätigen Frauen (1,345 Mio. Frauen gegenüber 528 000 Männer). Im Vergleich dazu beträgt der Frauenanteil unter allen Erwerbstätigen 47,0%.

Wichtige geschlechterspezifische Differenzen zeigen sich auch bei der Betrachtung der Teilzeiterwerbstätigenquote² nach detailliertem Alter. Bei Männern sind die höchsten Teilzeiterwerbstätigenquoten von rund 20% bei den 20- bis 24-Jährigen sowie bei den 60- bis 69-Jährigen vorzufinden, was darauf hindeutet, dass Männer während der Ausbildungszeit sowie im Alter rund um den Übertritt in den Ruhestand zu einem reduzierten Beschäftigungsgrad tätig sind. Frauen weisen hingegen im Alter zwischen 30 und 64 Jahren die höchsten Teilzeiterwerbstätigenquoten von mehr als 40% auf, was u. a. mit Kinderbetreuung und sonstigen familiären Verpflichtungen zusammenhängen kann (die Gründe der Teilzeiterwerbstätigkeit werden im Kapitel 3 detaillierter behandelt).

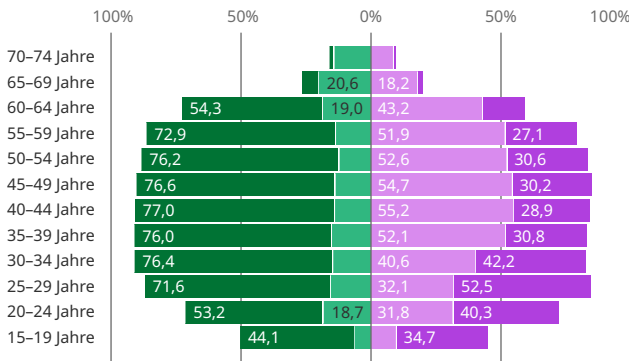
¹ Lernende in der beruflichen Grundbildung gelten als Vollzeiterwerbstätige.

² Teilzeiterwerbstätigenquote = Teilzeiterwerbstätige dividiert durch die Referenzbevölkerung

Vollzeit- und Teilzeiterwerbstätigenquote nach Geschlecht und Altersgruppe, 2024

In % der Referenzbevölkerung

- Teilzeiterwerbstätigenquote der Männer¹
- Vollzeiterwerbstätigenquote der Männer
- Teilzeiterwerbstätigenquote der Frauen
- Vollzeiterwerbstätigenquote der Frauen



¹ 65-69 Jahre / 70-74 Jahre: Extrapolation aufgrund von weniger als 90 Beobachtungen. Die Resultate sind mit grosser Vorsicht zu interpretieren.

Datenstand: 02.09.2025

gr-d-03.02.02.01.03

Quelle: BFS – Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)

© BFS 2025

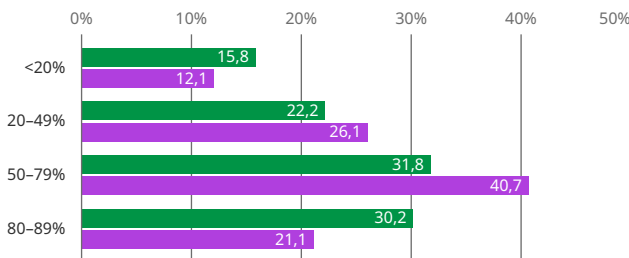
Ein Drittel der teilzeiterwerbstätigen Männer arbeitet zwischen 80% und 89%

23,7% der Teilzeiterwerbstätigen arbeiten zu einem Beschäftigungsgrad zwischen 80% und 89%, Männer häufiger als Frauen (30,2% gegenüber 21,1%). Nach Alter betrachtet ist dieser Beschäftigungsgrad bei 25- bis 39-Jährigen am häufigsten vorzufinden (30,0%), gefolgt von den 40- bis 54-Jährigen (26,3%). Von Personen im ordentlichen Rentenalter sind es lediglich 3,7%.

Teilzeiterwerbstätige nach Beschäftigungsgrad und Geschlecht, 2024

In % der Teilzeiterwerbstätigen

- Männer
- Frauen



Datenstand: 02.09.2025

gr-d-03.02.02.01.04

Quelle: BFS – Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)

© BFS 2025

Rund 2% der Erwerbstätigen arbeiten 90%

Erwerbstätige mit einem Beschäftigungsgrad von 90% sind an der Schwelle zwischen Vollzeit- und Teilzeiterwerbstätigkeit. Gemäss Definition zählen sie zu den Vollzeiterwerbstätigen, arbeiten aber nicht zu 100% wie die Mehrheit der Vollzeiterwerbstätigen.

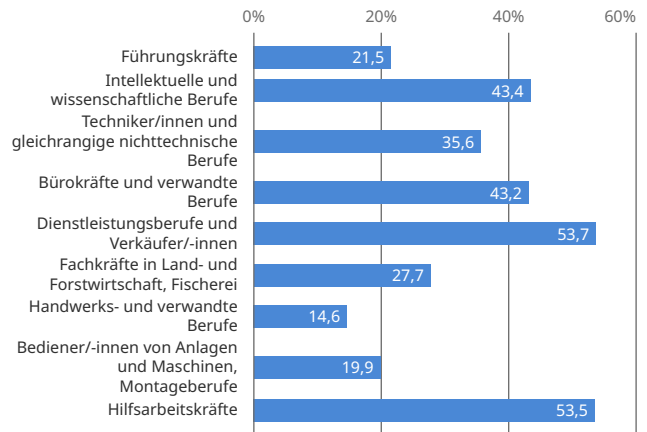
Im Jahr 2024 arbeiteten 2,4% der Erwerbstätigen 90% (Frauen: 3,1%; Männer: 1,9%). Dieser Anteil hat gegenüber 1991 um mehr als das Vierfache zugenommen (2. Quartal 1991: 0,6%).

Teilzeit variiert zwischen Berufshauptgruppen stark

Klare Unterschiede in Bezug auf den Beschäftigungsgrad zeigen sich auch nach ausgeübtem Beruf. In der Berufshauptgruppe «Dienstleistungsberufe und Verkäufer/-innen» (53,7%) sowie bei «Hilfsarbeitskräften» (53,5%) ist mehr als jede zweite Person teilzeiterwerbstätig. Auch in «intellektuellen und wissenschaftlichen Berufen» (43,4%) und bei «Bürokräften und verwandten Berufen» (43,2%) wird vergleichsweise oft Teilzeit gearbeitet. Auf der Gegenseite sind lediglich 14,6% der Personen in «Handwerks- und verwandten Berufen» teilzeitlich angestellt sowie rund 20% bei «Führungskräften» und bei «Bediener/-innen von Anlagen und Maschinen und in Montageberufen».

Teilzeiterwerbstätige nach Berufshauptgruppe¹, 2024

In % der Erwerbstätigen



¹ Schweizer Berufsnomenklatur CH-ISCO-19, Version 1.2

Datenstand: 02.09.2025

gr-d-03.02.02.01.05

Quelle: BFS – Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)

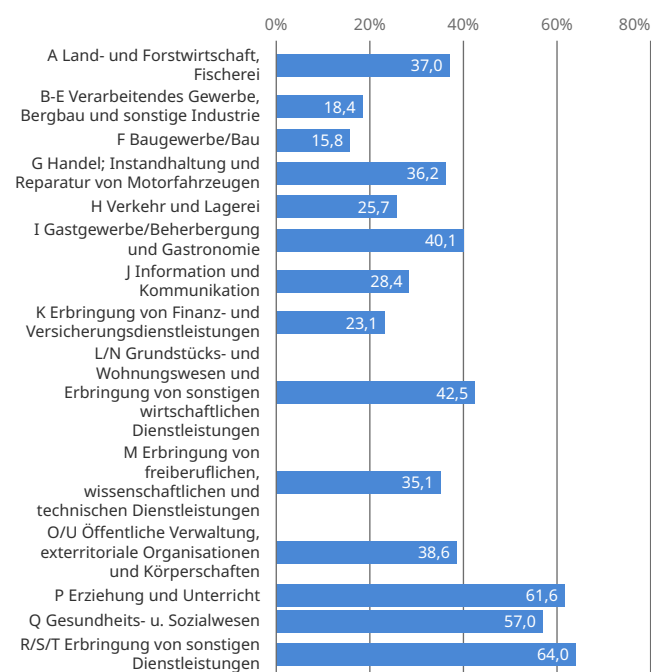
© BFS 2025

Teilzeit in gewissen Wirtschaftsabschnitten des Dienstleistungssektors stark verbreitet

Zwischen den Wirtschaftsabschnitten besteht ein grosses Gefälle betreffend Teilzeitarbeit. Die tiefste Teilzeitquote ist in der Wirtschaftsbranche «Baugewerbe/Bau» vorzufinden (15,8%), gefolgt von der Branche «verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und sonstige Industrie» (18,4%). Demgegenüber beläuft sich die Quote in drei Branchen des Dienstleistungssektors auf rund 60 Prozent (Erbringung von sonstigen Dienstleistungen: 64,0%; Erziehung und Unterricht: 61,6%; Gesundheits- und Sozialwesen: 57,0%). Sowohl Frauen als auch Männer weisen in diesen drei Branchen die höchsten Anteile auf.

Teilzeiterwerbstätige nach Wirtschaftsabschnitt¹, 2024

In % der Erwerbstätigen



¹ nach NOGA 2008

Datenstand: 02.09.2025

Quelle: BFS – Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)

gr-d-03.02.02.01.06

© BFS 2025

Teilzeit bei Führungspersonen seltener

Bei Arbeitnehmenden mit Führungsfunktion (Arbeitnehmende in Unternehmensleitung oder mit Vorgesetztenfunktion) fällt der Teilzeitanteil deutlich geringer aus als bei Arbeitnehmenden ohne Vorgesetztenfunktion (24,0% gegenüber 45,5%), dies unabhängig vom Geschlecht (Frauen: 44,1% gegenüber 64,7%; Männer: 12,1% gegenüber 24,0%). Ebenso sind tiefe Beschäftigungsgrade seltener. Knapp ein Viertel der teilzeiterwerbstätigen Arbeitnehmenden mit Führungsfunktion arbeitet Teilzeit II (23,2%; Teilzeit I: 76,8%); bei jenen ohne Vorgesetztenfunktion ist es etwas mehr als ein Drittel (37,3%; Teilzeit I: 62,7%).

15,0% der Teilzeiterwerbstätigen mit mehreren Stellen

Im Jahr 2024 gingen 15,0% der Teilzeiterwerbstätigen mehr als einer Beschäftigung nach, ein erheblich höherer Anteil als bei den Vollzeiterwerbstätigen (3,6%). Unterschieden zwischen Teilzeit I und Teilzeit II zeigt sich, dass tiefere Beschäftigungsgrade häufiger mit Mehrfacherwerbstätigkeit einhergehen (18,8% verglichen mit 12,6% bei einem Beschäftigungsgrad zwischen 50% und 89%).

Mütter mit jüngstem Kind unter 13 Jahren am häufigsten teilzeiterwerbstätig

Die Familiensituation übt einen wichtigen Einfluss auf den Beschäftigungsgrad aus und dies insbesondere, wenn Frauen und Männer gesondert betrachtet werden.³ Mütter mit jüngstem Kind unter 25 Jahren weisen mit 74,9% die höchste Teilzeitquote auf, wobei alleinlebende Mütter (63,7%) seltener teilzeiterwerbstätig sind als Mütter mit Partner (76,9%). Frauen ohne Kinder sind rund halb so oft im Teilzeitpensum tätig, ob mit (36,4%) oder ohne Partner (32,7%). Bei Männern beläuft sich der Anteil der teilzeiterwerbstätigen unabhängig von der Familiensituation auf 14 bis 15 Prozent (alleinlebend, ohne Kinder: 15,1%; mit Partnerin, ohne Kinder: 14,4%; mit jüngstem Kind unter 25 Jahren: 14,3%), wobei alleinlebende Väter im Gegensatz zu Müttern in derselben Situation häufiger teilzeiterwerbstätig als Väter mit Partnerin und jüngstem Kind unter 25 Jahren.

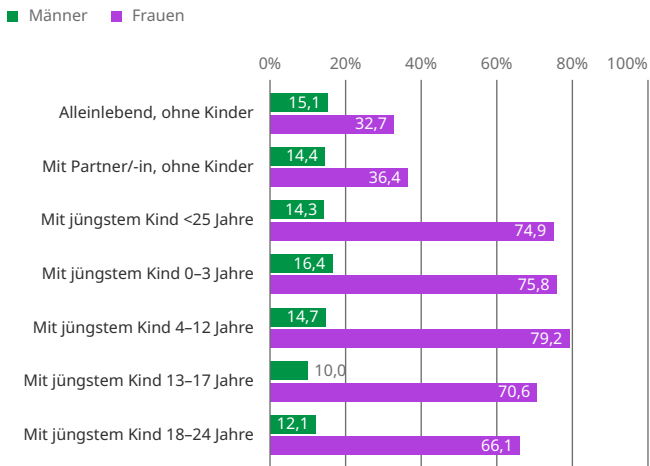
Mit dem Alter des jüngsten Kindes sinkt der Teilzeitanteil tendenziell: Bei Vätern von 16,4% bei jüngstem Kind unter 4 Jahren auf 10,0% bei jüngstem Kind zwischen 13 und 17 Jahren. Bei Frauen entspricht der höchste Wert 79,2%, wenn das jüngste Kind zwischen 4 und 12 Jahren alt ist, und er sinkt auf 66,1% mit jüngstem Kind zwischen 18 und 24 Jahren.⁴

³ 25- bis 54-Jährige

⁴ Detaillierte Analysen zu den Auswirkungen der Mutterschaft auf die Erwerbsituation sind im BFS Aktuell «Mütter auf dem Arbeitsmarkt im Jahr 2021» zu finden: <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/aktuell/neue-veroeffentlichungen.assetdetail.23329562.html>

Teilzeiterwerbstätige nach Familiensituation (25- bis 54-Jährige), 2024

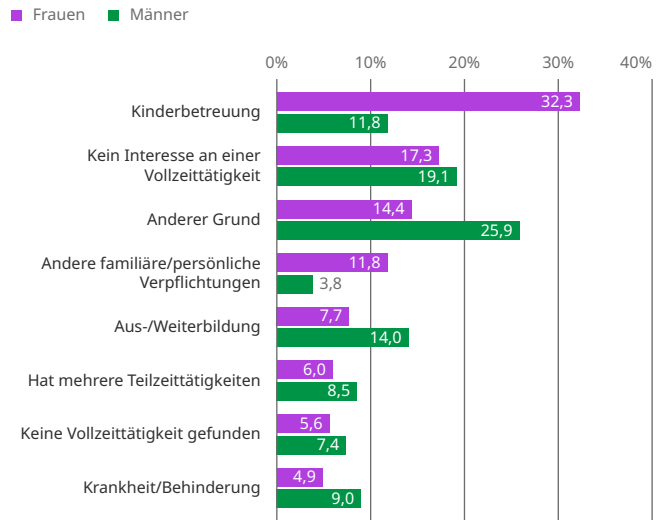
In % der Erwerbstätigen



Datenstand: 02.09.2025
Quelle: BFS – Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE) gr-d-03.02.02.01.07 © BFS 2025

Gründe für die Teilzeiterwerbstätigkeit nach Geschlecht, 2024

In % der Teilzeiterwerbstätigen



Datenstand: 02.09.2025
Quelle: BFS – Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE) gr-d-03.02.02.01.08 © BFS 2025

3 Gründe für Teilzeiterwerbstätigkeit

Ein Drittel der Frauen gibt Kinderbetreuung als Teilzeitgrund an

Bezüglich Teilzeitgründe sind wichtige geschlechterspezifische Unterschiede zu erwähnen. Frauen nannten 2024 als wichtigsten Grund für die Teilzeiterwerbstätigkeit die Kinderbetreuung (32,3% der teilzeiterwerbstätigen Frauen; Männer: 11,8%). Auch «andere familiäre oder persönliche Verpflichtungen» werden von Frauen (11,8%) rund dreimal öfter genannt als von Männern (3,8%). Bei Männern wird dafür die «Aus- und Weiterbildung» doppelt so oft genannt wie bei Frauen (14,0% gegenüber 7,7%). Der Anteil derjenigen, die «kein Interesse an einer Vollzeittätigkeit» haben, ist bei Männern etwas häufiger als bei Frauen (19,1% gegenüber 17,3%), ebenso die Tatsache, «keine Vollzeittätigkeit gefunden» zu haben (7,4% gegenüber 5,6%).

Knapp zwei Drittel der 15- bis 24-Jährigen aus Ausbildungsgründen teilzeiterwerbstätig

Auch nach Alter wird Teilzeiterwerbstätigkeit aus sehr unterschiedlichen Gründen praktiziert. Es mag kaum erstaunen, dass die «Aus- und Weiterbildung» bei den 15- bis 24-Jährigen am häufigsten genannt wird (2024: 61,9%); bei den 25- bis 39-Jährigen beläuft sich der Anteil noch auf 13,3%. Dafür nimmt die «Kinderbetreuung» in den mittleren Altersgruppen an Bedeutung zu (25- bis 39-Jährige: 42,7%; 40- bis 54-Jährige: 40,2%), ebenso die «anderen familiären und persönlichen Verpflichtungen» (40- bis 54-Jährige: 13,3%; 55- bis 64-Jährige: 17,5%). Auch das mangelnde Interesse an einer Vollzeitstelle steigt mit dem Alter tendenziell: von 7,5% bei den 15- bis 24-Jährigen auf 28,8% bei den 55- bis 64-Jährigen bzw. 24,3% bei Personen im ordentlichen Rentenalter.

4 Unterbeschäftigung

Frauen knapp dreimal häufiger unterbeschäftigt als Männer

Als unterbeschäftigt gelten Teilzeiterwerbstätige, die mehr arbeiten möchten und die innerhalb von drei Monaten für einen höheren Beschäftigungsgrad verfügbar wären. 2024 befanden sich insgesamt 254 000 Personen in dieser Situation und die Unterbeschäftigungsquote belief sich auf 5,0% (Unterbeschäftigte im Verhältnis zu den Erwerbspersonen⁵). Frauen (7,5%) sind fast dreimal so oft von Unterbeschäftigung betroffen wie Männer (2,8%). Ausländerinnen und Ausländer (5,9%) sind ebenfalls

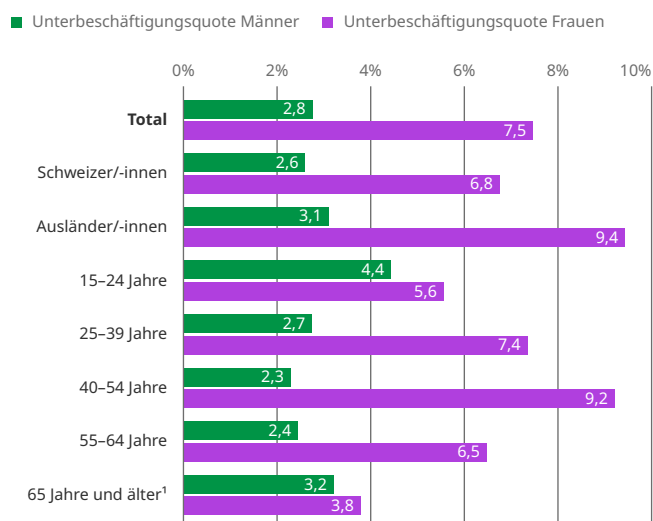
⁵ Erwerbspersonen = Erwerbstätige + Erwerbslose gemäss ILO

häufiger unterbeschäftigt als Schweizerinnen und Schweizer (4,6%). Die Quote entwickelt sich je nach Geschlecht mit dem Alter unterschiedlich. Bei Männern sinkt sie zwischen 15- bis 24-Jährigen und 40- bis 54-Jährigen von 4,4% auf 2,3%, und danach nimmt sie bis ins ordentliche Rentenalter auf etwas mehr als 3% zu. Bei den Frauen dagegen erhöht sie sich von 5,6% bei den 15- bis 24-Jährigen auf 9,2% bei den 40- bis 55-Jährigen, danach geht sie auf knapp 4% bei den 65-Jährigen und Älteren zurück.

In Bezug auf den gewünschten Beschäftigungsgrad geben unterbeschäftigte Männer eher den Wunsch nach einer Vollzeittätigkeit an (63,4%) als eine Erhöhung des Teilzeitpensums (36,6%). Bei unterbeschäftigten Frauen ist das Verhältnis umgekehrt (Vollzeittätigkeit: 44,1%; Erhöhung des Teilzeitpensums: 55,9%).

Unterbeschäftigungsquote nach Geschlecht, Nationalität und Alter, 2024

In % der Erwerbspersonen



¹ Extrapolation aufgrund von weniger als 90 Beobachtungen. Die Resultate sind mit grosser Vorsicht zu interpretieren.

Datenstand: 02.09.2025

gr-d-03.02.02.01.09

Quelle: BFS – Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)

© BFS 2025

Ein Drittel der Unterbeschäftigten ist auf Arbeitssuche

34,6% der Unterbeschäftigten gaben 2024 an, in den letzten vier Wochen eine neue oder eine zusätzliche Stelle gesucht zu haben. Bei nicht unterbeschäftigten Teilzeiterwerbstätigen ist dieser Anteil viermal tiefer (8,2%). Unterbeschäftigte Ausländerinnen und Ausländer (44,2%) befinden sich häufiger auf Arbeitssuche als Schweizerinnen und Schweizer (29,7%), ebenso Männer (38,6%) häufiger als Frauen (33,0%). Mit dem Alter nimmt der Anteil der Arbeitssuchenden bei Unterbeschäftigten tendenziell ab (von 39,4% der 15- bis 24-Jährigen auf 30,1% der 55- bis 64-Jährigen bzw. knapp 7 Prozent bei den 65-Jährigen und Älteren).

Die meistgenannten Gründe der Arbeitssuche betreffen bei Unterbeschäftigten «ein zu tiefer Lohn» (40,5%), «zusätzliche Arbeitsstunden neben der aktuellen Stelle» (28,6%) sowie «mehr Arbeitsstunden als an der aktuellen Stelle» (26,4%).⁶

5 Teilzeiterwerbstätigkeit im europäischen Vergleich

Auf internationaler Ebene gelten alle Beschäftigungsgrade von weniger als 100% als Teilzeitbeschäftigung. Für das vorliegende Kapitel wurde dieser Schwellenwert auch für die Schweizer Daten übernommen, um die Vergleichbarkeit mit den europäischen Ländern zu gewährleisten.

Schweiz an zweiter Position nach den Niederlanden

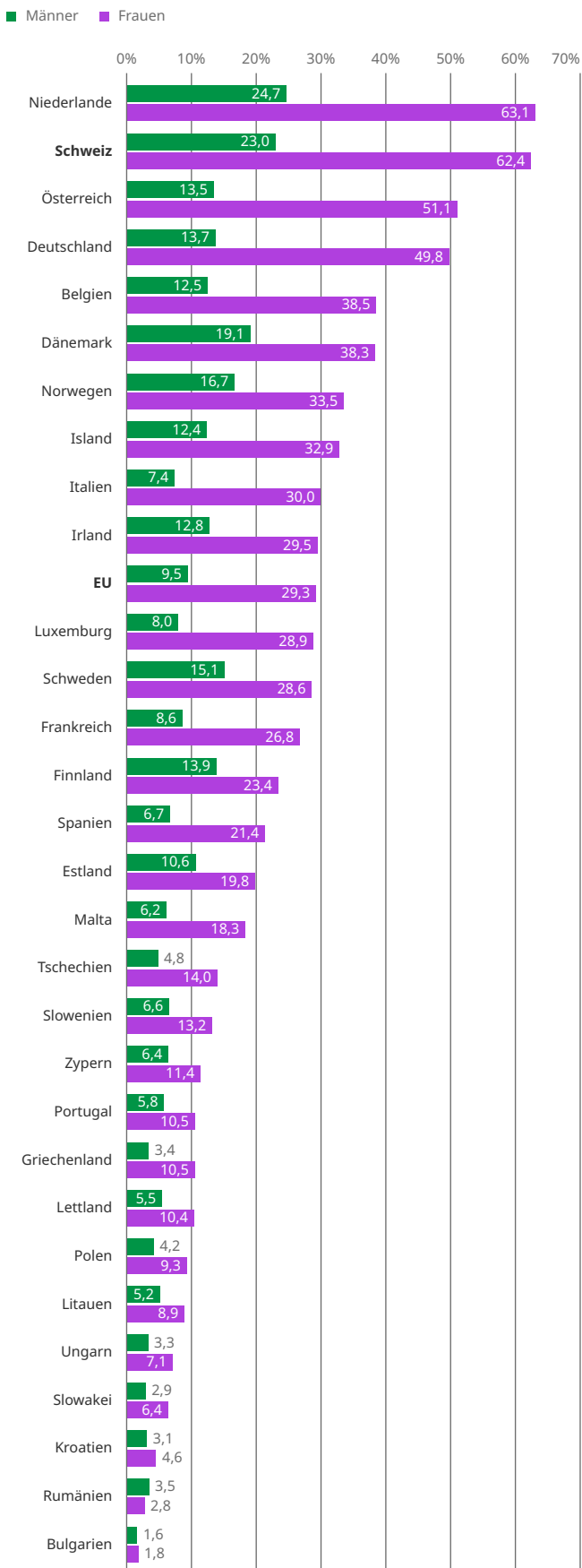
Im europäischen Vergleich wird in der Schweiz ausgesprochen oft Teilzeit gearbeitet. Im Jahr 2024 waren 41,5% der Erwerbstätigen zu einem Beschäftigungsgrad von weniger als 100% tätig. Dieser Wert wird lediglich von den Niederlanden überboten, wo 42,8% teilzeiterwerbstätig sind. Gesamteuropäisch sind es im Schnitt 18,7%. Auf der Gegenseite wird Teilzeit in Bulgarien (1,7%), Rumänien (3,2%), Kroatien (3,8%) und der Slowakei (4,6%) äusserst selten praktiziert. In den Nachbarländern der Schweiz ist Teilzeit sehr unterschiedlich ausgeprägt: In Österreich (31,3%) und Deutschland (30,6%) arbeitet knapp ein Drittel, in Frankreich (17,5%) und Italien (17,0%) knapp ein Fünftel der Erwerbstätigen zu einem reduzierten Beschäftigungsgrad.

Bis auf Rumänien weisen Frauen in allen Ländern eine höhere Teilzeitquote auf als Männer. Differenziert nach Geschlecht sind die höchsten Quoten wiederum in den Niederlanden (Frauen: 63,1%; Männer: 24,7%) und in der Schweiz (Frauen: 62,4%; Männer: 23,0%) zu verzeichnen, gefolgt von Österreich (Frauen: 51,1%; Männer: 13,5%) und Deutschland (Frauen: 49,8%; Männer: 13,7%). Gesamteuropäisch beläuft sich die Differenz zwischen Frauen und Männern auf rund 20 Prozentpunkte (Frauen: 29,3%; Männer: 9,5%).

⁶ Mehrfachantworten möglich

Teilzeiterwerbstätige in den EU- und EFTA-Staaten nach Geschlecht, 2024

In % der Erwerbstätigen



Schweizerische Arbeitskräfteerhebung

Die SAKE ist eine telefonische Stichprobenerhebung bei den Haushalten, die seit 1991 jährlich vom Bundesamt für Statistik (BFS) durchgeführt wird. Sie beschreibt die Struktur und die Entwicklung der Erwerbsbevölkerung sowie das Erwerbsverhalten in der Schweiz. Das BFS sorgt für die internationale Vergleichbarkeit der Ergebnisse und stützt sich dabei auf die Empfehlungen des Internationalen Arbeitsamtes (ILO) sowie auf die Normen von Eurostat zu den Arbeitskräfteerhebungen. Von 1991 bis 2009 wurde die Befragung nur im 2. Quartal durchgeführt. Gemäss dem bilateralen Statistikabkommen zwischen der Schweiz und der EU wird die SAKE seit 2010 kontinuierlich geführt, um Quartalsindikatoren zum Arbeitsangebot zu produzieren. Die SAKE wird von einem privaten Marktforschungsinstitut im Auftrag des BFS durchgeführt. Die jährliche Basisstichprobe umfasst seit 2010 rund 100 000 Interviews pro Jahr. Sie wird ergänzt durch eine Spezialstichprobe von rund 20 000 Interviews mit Ausländerinnen und Ausländern. Grundgesamtheit der SAKE ist die ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren. Von 1991 bis 2020 wurde die SAKE telefonisch durchgeführt. Ab 2021 wurde auf eine Mixed-Mode-Befragung gewechselt (online und per Telefon), wobei die Online-Erhebung bevorzugt wird.

Definitionen im Bereich des Arbeitsmarkts

Erwerbstätige

Als Erwerbstätige gelten Personen im Alter von mindestens 15 Jahren, die während der Referenzwoche

- mindestens eine Stunde gegen Entlohnung gearbeitet haben; oder
- trotz zeitweiliger Abwesenheit von ihrem Arbeitsplatz (wegen Krankheit, Ferien, Mutterschaftsurlaub, Militärdienst usw.) weiterhin eine Arbeitsstelle als Selbstständigerwerbende oder Arbeitnehmende hatten; oder
- unentgeltlich im Familienbetrieb mitgearbeitet haben.

Teilzeiterwerbstätige

Als Teilzeiterwerbstätige gelten alle Erwerbstätigen mit einem Beschäftigungsgrad von weniger als 90%. Es wird zwischen Teilzeit I und Teilzeit II unterschieden:

- Teilzeit I: Beschäftigungsgrad von 50–89%
- Teilzeit II: Beschäftigungsgrad von <50%

International liegt der Schwellenwert für die Teilzeiterwerbstätigkeit höher: Als Teilzeit gelten alle Beschäftigungsgrade von weniger als 100%.

Unterbeschäftigte

Als Unterbeschäftigte gelten erwerbstätige Personen:

- die normalerweise eine kürzere Arbeitszeit als 90% der betriebsüblichen Arbeitszeit aufweisen; und
- die mehr arbeiten möchten; und
- die innerhalb von drei Monaten für eine Arbeit mit erhöhtem Pensum verfügbar wären.

Herausgeber:	Bundesamt für Statistik (BFS)
Auskunft:	Sektion AES, Arbeit und Erwerb, BFS Tel. 058 463 64 00, info.arbeit@bfs.admin.ch
Redaktion:	Silvia Perrenoud, BFS
Reihe:	Statistik der Schweiz
Themenbereich:	03 Arbeit und Erwerb
Originaltext:	Deutsch
Layout:	Publishing und Diffusion PUB, BFS
Grafiken:	Publishing und Diffusion PUB, BFS Alle Grafiken in der digitalen Version finden Sie auch interaktiv in unserem Webkatalog.
Online:	www.statistik.ch
Print:	www.statistik.ch Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel, order@bfs.admin.ch, Tel. +41 58 463 60 60 Druck in der Schweiz
Copyright:	BFS, Neuchâtel 2025 Wiedergabe unter Angabe der Quelle für nichtkommerzielle Nutzung gestattet.
BFS-Nummer:	1900-2400

Die Informationen in dieser Publikation tragen zur Messung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG) bei.



Indikatorensystem MONET 2030

www.statistik.ch → Statistiken → Nachhaltige Entwicklung
→ Das MONET 2030-Indikatorensystem